

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 35

Artikel: Gedenktafeln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gorkifeier

De Hansli ghört Deppis dervo und fragt de Batter: „Was iſch dänn das eigeli für Ein, da Maxim Gorki?“

Seit de Batter: „Was für Ein? Was weiß dänn ii? De Max im Gorki, das wird ſo Ein ſii wie de Hans im Glück öppe.“

*

So hei-sis gärn di Herre vom Träng

E ganz-en Aute vürglochet u zugſtriglet
vom W. S-th.

Threr sächs „Trängglobus“ biträte, uf die verfaſſige Zabefchnalle (Suppe) acht, i ihre duſige Hōſe mit Läderbſaſig di Wirtschaft zur „Schwäre Fälthauſiz“ am-eine Ort oſig vo dr Käre u bilege e freie, runde Tisch.

Wirti (wo uſſi zuche-chunt): „Gute Abe iher Herre vom Träng, scho Füerabe, mit was chame dene Herre diene?“

Soldate: „He gät-iüs wieder vom gleichſige, Muetterli, e Doppuliter vo däm herrliche graue, u-sem hingere Fäzli, him Surchabisstandli zuche.“

Wirti: „Schön iher Herre vom Träng, i will-ne grad eis fäuber ga uſe-la i Chäuer nide, ganz früscht, d'Gutttere wird de aufbez g'huchig u d'r Wi chräufig.“

(Geit ab, chunt wieder mit-em Grünsche u ſchenkt dene Manne i.)

„Zum Wohl iher Herre vom Träng.“

D'Wirti zieht-ſech grügg, dr Saſt wird mit voller Tämpirig dür di sächs Gurgle abezwängt, u wi dr Saſt zaut, mache ſech di Eidgenoſſe mit Schneid uſ b'Socke.

Chum ſtreckt dr Etscht von-e nume no dr haub Ablas zur Tür ine, meint d'Wirti zu-de Stammgaschtig:

„Aes, iſch doch mi ſex gut, ſi di dou-ners Stinkhung wieder zum Loch uſe, — he Anneli, difig, ſchrif d'Pfäiſchter uſ, ſo darf-me wieder Ate zieh.“

*

Kindermund

Der 6jähri ge Heini einer bekannten Familie iſt ein besonders aufgewecktes Bürſchchen. Er hat einen wohlbeleibten Vater. Ein paarmal im Jahr kommt eine ſehr hagere ältliche Tante zu Besuch, die Heinis Vater mit „Vetter Benedikt“ anredet. Dem Heini geht dies endlich auf die Nerven, er zieht seinen Vater beite: „Laſt Dir das doch nicht gefallen; wenn die Tante Miſi immer fetter Benedikt zu Dir sagt, ſo sag' Du ihr doch ganz einfach magere Miſi!“

*

Die Schulzahn-Klinik

Es läſt — um euch zu imponieren — den Schulzahn hier der Staat plombieren. Die Käften ſpart er ſich indeſſen, verböt er ihm das Zeltſtſtrennen!

Madame Sans Gène



Gedenktafeln

In Zürich iſt man dazu übergegangen, Männern und Frauen von großem Ruf, auch Ausländern, Gedenktafeln zu widmen. Dabei ſollen weder Nationalität, noch Religion, noch politische Überzeugung eine Rolle ſpielen. So wurden z. B. gleichzeitig Erinnerungstafeln für den Schönmaler Bödlin und den Schriftsteller Leter Lenin angebracht. Hier einige poeſierende Vorſchläge für Lenin und andere geeignete Persönlichkeiten. Auf Wunsch können auch weitere Tafelinschriften geliefert werden.

Lenin

Hier hat Ulianow Ilyitsch gewohnt.
Das ſei durch diese Tafel betont!
Denn nicht oft geſchieht es, daß man bar iſt
Aller Mittel und — über Nacht ein Zar iſt.
Er ſpeiste ſein Volk mit großen Ideen,
Die in den Gedärmen
Noch heute wirken wie Saft von Schlachten
Und den Bauch ergrimmen, anstatt zu wärzen.
Zu groß war der Ideen Strahlung. [men.
Sie ſchuf nur Pein
Wie übertriebene Beſmalung
Mit Höllenſtein.

Wilhelm II

Ich ſtehe hier als des Weges Weifer:
Durch diese Strafe fuhr einſt ein Kaiser.
Er war berühmt auf dem Erdenball
Durch ſeiner blühenden Reden Schwall.
Damit ſein Andenken nicht verwehe,
Beschloß man im Rat, daß ich hier ſtehe.
Denn des Kaisers Laute ward leifer u. leifer.
Heut' iſt er nur noch ſein eigener Kaiser.

Am Bauer an Lac

Hier war zu ihrem und anderer Bergnügen
Eine Dame von „Welt“ einſt abgeſtiegen.
Es war der verschmitzte Spruch ihrer Wahl:
„Wohltun bringt Zinsen — und Kapital!“
Leider vertauschte ſie dieſe Stelle,
Unfer gutes Hotel mit einer einsamen Zelle.
Das goldene Kalb fand noch andere Kälber,
„Miſi Taintor“, ſo nannte ſie ſich ſelber.

Beim Juwelier Meister
Seht, in diesem ſchönen Laden
Kam ein Meister-Dieb zu Schaden!
Wenig nutzte ihm das Stehlen,
Dem er oblag ohne Rast,
Denn er ward gleich den Juwelen
Sicher und geſchickt geſaſt.
(Moransky, zwischen 12 u. 2 Uhr mittags.)

Die Wunderdoktorin

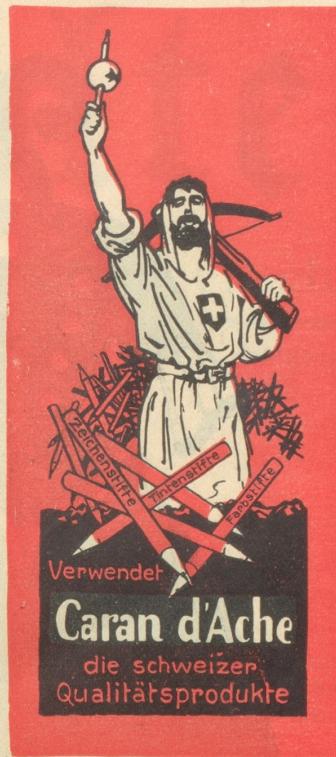
Hier hauste eine fromme Christin
Als Aerzt- und Darmspülſpezialiſtin.
Durchſchlagend wirkte ihrer Ware
Gebräuch vom Schnuller bis zur Bahre.
Der Zu- und Ablaſ — ungeheuer,
Dabei das Honorar nicht teuer!
Sie kannte jeder Krankheit Blöße
Und wäre ſicher angewachsen
Zu internationaler Größe,
Hätt' man behördlich nicht verknaxen
Sie müſſen, weil ſie etwas tat,
Wo zu ſie nicht befugt im Staat.

Keyserling

(An einem Patrizierhaus)

Hier hat ein Seher mit beredten Flossen
Freigebig das Licht ſeines Geiſtes vergoffen.
Und als die Zeit um Stunden gediehen,
Hat er verzweifelt nach Seit geſchrien,
Denn gedörri ge Birnen, gequetschte Pflaumen
Waren nichts für ſeinen verwöhnten Gaumen,
Der vom Reden trocken. - Er wurde gerettet,
Die bebende Seele rasch feucht gebettet
(Franzöiſche Marke, Sprit-Befeuchteter)
Und bis zum Morgen brannte der Leuchtſter.

P. u. Pile



Autogeschäft.

„Ich möchte einen raffigen Wagen,
etwas ganz Außergewöhnliches.“

„Vielleicht einen Wagen auf Barzahlung?“

*

„Sie haben mich betrogen, Sie ſagten doch, dieses Auto mache 120 Kilometer.“

„Das macht es auch mit der Zeit, gnädige Frau.“

*

Heiri Stuz geht zum ersten Mal auf Parkettplatz ins Theater. Der Portier klappit ihm den Sitz herunter und Heiri ſetzt ſich behaglich auf den Samtſtauteil. Dabei entfällt ihm der Theaterzettel, er steht auf, nimmt ihn, will ſich wieder ſetzen und fällt natürlich, da der Sitz inzwischen hochgeſchneilt iſt, auf den Boden. Wütend ſpringt er auf, haut dem hinter ihm ſitzenden Herrn eine ſchallende Ohrfeige und ſchreit: „Sie, dä Witz känner mir!“

*

Druckfehler

In der Todesanzeige des reichen, alten unverheirateten Herrn B. steht: „Die lauernden Hinterbliebenen.“

